

# Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.  
1881-1909  
7 (1881)**

2 (4.1.1881)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-842702](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-842702)

# Wilhelmshavener Tagblatt

und



amtlicher

Anzeiger

nebst Gratisbeigabe

„Sonntagsblatt“.

Bestellungen auf das „Tagblatt“, welches täglich (mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Festtagen) erscheint, nehmen alle Post-Expeditionen, für Wilhelmshaven die Expedition an. Preis pro Quartal 2,10 Mark incl. Postzuschlag gegen Vorausbezahlung.

**Anzeigen**  
nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die viergespaltene Corpusszeile oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pfg., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet.

Amtliches Organ für sämtliche kaiserlichen, königlichen und städtischen Behörden, sowie für die Gemeinde Bant.

N<sup>o</sup> 2. Dienstag, den 4. Januar 1881. VII. Jahrgang.

## Tagesübersicht.

\* Berlin, 1. Jan. Der königliche Hof hat für Ihre königliche Hoheit, die verstorbene Großherzogin Mutter von Mecklenburg-Strelitz eine Trauer auf 14 Tage angelegt.

In herkömmlicher Weise ist bei den Majestäten die Neujahrsgratulation Seitens des Staatsministeriums, der fremden Botschafter, der Präsidenten unserer Parlamente, der Generalität u. s. w. erfolgt. — Prinz Heinrich kehrt am 5. Januar von Berlin nach Kiel zurück.

Die Salzwerker Brüderschaft in Thale hat auch in diesem Jahre wieder eine Deputation nach Berlin gesandt, um den kaiserlichen Majestäten, den königlichen Prinzen und Prinzessinnen und den Ministern zc. zum Neujahrstage die Glückwünsche der Halloren zu übermitteln und die üblichen Geschenke, bestehend in den Erzeugnissen des Grund und Bodens, einer Salztorte mit Sool-Eiern, Wurst zc. darzubringen.

Der Bericht der Verwaltungskommission, welche unter dem Voritze des Abg. v. Bennigsen den Zuständigkeitsentwurf vorberathen hat, ist nunmehr vom Abg. Gneist fertig und in einer besonders zu diesem Zwecke anberaumten Commissionssitzung festgestellt worden. Die Commission hat den Entwurf zweimal berathen; die erste Lesung nahm zwölf, die zweite sechs Sitzungen in Anspruch. Den Verhandlungen wohnte der Minister des Innern Graf zu Eulenburg nebst 16 Commissarien aus den verschiedenen Ressortministerien bei. Eine Generaldebatte fand in der Commission nicht statt. Bei der Specialdebatte handelte es sich zunächst um die Aufsicht über die Verwaltung der Städte. Nach der Vorlage soll in erster Instanz der Regierung, in zweiter der Oberpräsident entscheiden.

Der „Reichs-Anzeiger“ publicirte das Privilegium wegen Ausfertigung auf den Inhaber lautender Anleihscheine der ostfriesischen Landschaft im Betrage von 300,000 M.

Der Bericht der Commission des Abgeordneten-Hauses über das Kompetenzgesetz kam noch im alten Jahr zur Bertheilung. Unzweifelhaft wird die zweite Berathung über das letztere eine große Anzahl von Plenarsitzungen erfordern, da von den verschiedensten Seiten Verbesserungsanträge vorbereitet werden. Erfahrene langjährige Mitglieder des Hauses behaupten, daß bis zur Mitte Februar, wo der Reichstag zusammentreten soll, kaum mehr erledigt werden könnte, als der Etat und das Kompetenzgesetz. Inzwischen hat das Bureau das Verzeichniß der unerledigten Vorlagen erscheinen lassen, woraus erhellt, daß nicht mehr und nicht weniger als 45 von der Regierung eingebrachte Entwürfe, darunter die sämtlichen des Ministers des Innern und die finanziellen Vorlagen, die Errichtung von Wittwen- und Waisenkassen für Elementarlehrer, die ganze Reihe von Entwürfen aus dem Ressort der Eisenbahnverwaltung, das Nothstandsgesetz für Oberschlesien, eine Reihe von Anträgen und Petitionsberichten noch durchzuberathen sind.

Der Präsident des Herrenhauses hat die Mitglieder auffordern lassen, sich Ende Januar in Berlin einzufinden und so einzurichten, daß sie bis zum Schluß der Session hier bleiben können. Ueber das schlesische Nothstandsgesetz soll, sobald dasselbe an das Herrenhaus gelangt, der Staatsminister Friedenthal das Referat übernehmen, und schon hat der Präsident an denselben das Ersuchen gerichtet, sich im Voraus so zu unterrichten, daß die Arbeit möglichst schnell erledigt werden könne.

In Berliner diplomatischen Kreisen ist das Gerücht verbreitet, der Staatssekretär der Vereinigten Staaten, Karl Schurz, sei zum nordamerikanischen Gesandten für Berlin designirt, und es wäre bereits beim hiesigen Hofe vertraulich angefragt, ob der ehemalige demokratische Agitator und Befreier Kinkels aus den Kajematten von Spandau genehm sein würde. In dieser Form

ist die Meldung, wie uns mitgetheilt wird, ungenau. Wichtig ist allerdings, daß, wie Privatnachrichten besagen, der neue Präsident der Vereinigten Staaten, Garfield, Herrn Karl Schurz die Aussicht auf den angenehmen Posten in Berlin eröffnet hat; indessen hat bisher weder Fürst Bismarck noch höherstehende Persönlichkeiten Gelegenheit gehabt, sich über diese Gesandtschaftscandidatur zu äußern, da sie nicht einmal offiziös, geschweige denn offiziell, bis zur Stunde hier angeregt worden. Man darf nach älteren Äußerungen des Reichskanzlers annehmen, daß Karl Schurz als Vertreter des Cabinets von Washington hier der freundlichsten Aufnahme begegnen würde.

Die Großherzogin Mutter von Mecklenburg-Strelitz ist am 30. Dezember in Neustrelitz gestorben. Die Verstorbene, eine Tochter des Landgrafen Friedrich zu Hessen-Kassel, war geboren am 21. Januar 1796 und vermählte sich im Jahre 1817 mit dem 1860 gestorbenen Großherzog Georg.

In Warschau tagt zur Zeit eine Commission von Delegirten Preußens, Oesterreichs und Rußlands, welche über die Regulirung des Flußbettes der Weichsel in der ganzen Ausdehnung von Krafau bis zum Baltischen Meere Unterhandlungen pflegt.

## Marine.

\* Wilhelmshaven, 3. Jan. Die Anmeldung zum Eintritt als Cadett in die kaiserliche Marine hat bekanntlich bei der Admiralität in Berlin und zwar in den Monaten August und September des der Eintrittsprüfung vorhergehenden Jahres zu geschehen. Die Einstellung muß vor zurückgelegtem 17. Lebensjahre erfolgen. Ausgenommen sind hiervon die Abiturienten der Gymnasien, Realschulen 1. Ordnung oder der denselben gleichstehenden Lehranstalten, deren Einstellung bis zum vollendeten 19. Lebensjahre erfolgen darf. Die Eintrittsprüfung findet Anfang April jedes Jahres

## „Die Briganten-Königin.“

Erzählung der Neuzeit nach wahren Thatsachen von Emilie Heinrichs.  
(Nachdruck verboten.)

Erstes Kapitel.

Am Golf von Neapel.

Ein prachtvoller Septembertag des Jahres 1864 neigte sich zu Ende und warf seine letzten Strahlen wie funkelnde Diamanten über jene himmlisch-schöne Gegend, von welcher es heißt: „Ein Stück Himmel auf die Erde gefallen. — Neapel sehen und sterben.“

Und die Sonne sank tiefer und tiefer, ein wunderbarer Anblick, anbetungswürdig, bis die laue Sternennacht den Zauber der Landschaft zum Feenmärchen umwandelte.

Wohl eine Stunde lang bis zu diesem Momente lag ein Mann der Länge nach am Ufer des Golfs hingestreckt, den Blick mit blinzelndem Ausdruck unwirksam auf die leicht gekräuselten Wellen des Meeres gerichtet.

Es war ein Lazzaroni, einer jener faulen Bettler, von denen Neapel so viele zählt, welche das Leben im Nichtsthun, im angenehmen dolce far niente verbringen, in dem sie die Nahrung, die beliebten Maccaroni, durch Bettel oder eine geringe Anstrengung, oft eben nicht gefeßlicher Art, gar leicht verdienen, und eines Obdach's in dem wunderbaren Klima nicht einmal bedürfen.

Der Mann mochte ungefähr vierzig Jahre zählen, klein und mager, als hätte ihn die Sonne total ausgetrocknet, erschien sein verschmitztes Gesicht mit den kleinen schwarzen Augen, das langes, struppiges Haar

wie eine Mähne umwallte, wie von einer Pergamenthaut überzogen.

Als die Sonne tiefer sank, und die Gegend sammt der Stadt und Golf in Dunkelheit lüllte, erhob er sich tagenartig und spähte aufmerksam über das Wasser hin, worauf er angestrengt horchte.

Das Geräusch in der volkreichen Stadt war verstummt, zuweilen nur drang zu dem Manne in diese einsame Gegend der Ton einer lustigen Barcarole herüber, sonst war an dieser Seite Alles verstummt.

Cecci, so hieß unser Lazzaroni, schritt eine kleine Strecke ungeduldig am Ufer entlang, als plötzlich ein langgezogener Pfiff und bald darauf das Geräusch taktmäßiger Ruderschläge erkante.

Er legte die hohlen Hände an den Mund und beantwortete das Signal, denn ein solches war es, mit einem gleichen Pfiff.

Benige Minuten später legte ein Fischerboot an, aus welchem zwei Männer sprangen, während der dritte, in Fischertracht, bemüht war, das Boot zu befestigen.

„Beim Blute des heiligen Januarius!“ rief Cecci halblaut, indem er den beiden Männern, welche in einfache neapolitanische Bürgertracht gekleidet waren, die Hände schüttelte. „Ihr habt mich ungebührlich lange warten lassen, es ist die höchste Zeit, der alte Spitzhube von Marco wird mittlerweile eingedickt sein. Diavolo! wie die Filomena sich stattlich ausnimmt als ehrfamer Bürger. Allons, Carlo, wir haben noch viel zu thun.“

Er schritt hastig voran, von den Beiden ebenso eilig gefolgt, während der Fischer bei dem Boote blieb, sich jetzt, nachdem er es befestigt, der Länge nach

hineinlegte und vom Mondlicht phantastisch übergossen, sich träumerisch von den Wellen leise wiegen ließ.

Carlo, wie Cecci den Neugekommenen genannt, war ein hoher schöner Mann von dreißig Jahren mit kühnem Antlitz und verwegen blickenden Augen, mit dem Stempel der Verworfenheit in den ziemlich regelmäßigen Zügen; als der schwarze Mantel der eigenen Schulter entglitt, sah man Waffen verschiedener Art in dem breiten buntgestickten Gürtel stecken. Sein Begleiter war ein Weib von hoher stolzer Gestalt und auffallender Schönheit, seine Geliebte Filomena, welche ihn häufig auf seinen nächtlichen Streifereien in Männerkleidung begleitete.

Alle drei schritten schweigend durch die mondhele Nacht dahin, der Stadt zu, welche sich vom reizenden Meerstrand die Berge hinaufzieht ohne Mauern und Thore.

Hier und da begegneten ihnen lustige Brüder, auch huschten schauerhafte Gestalten an ihnen vorüber, sie achteten ihrer nicht, sondern betraten ebenso schweigend die Straßen Neapels, welche ziemlich eng und mit Lava gepflastert sind.

Das Getümmel des lärmenden Volkes, das mehr vor als in den Häusern lebt, war verstummt. Sie wendeten sich der schönsten Straße, der Toledostraße zu, in der sich das königliche Schloß befindet, und blieben vor einem prächtigen Palaste stehen, wo sie sich in den Schatten eines Winkels bargen.

Cecci schlich nach einigen Minuten, als er sich überzeugt, daß nirgends eine Gefahr drohe, unter den prächtigen Porticus und Klopsie an ein ziemlich niedriges Fenster, welches sich an dem einen Ende im Dunkel befand.

vor der Seeofficier- und Cadettenprüfungscommission in Kiel statt. Da die Räumlichkeiten des Marine-schulgebäudes es nicht gestatten, sämtliche zu dieser Prüfung zugelassene Aspiranten während der Prüfung in demselben unterzubringen, so wird zunächst nur denjenigen Examinanden im Gebäude der Marineschule Unterkunft gewährt, welche ohne Begleitung von Verwandten dort eintreffen. Für vollständige Verpflegung und Bedienung ist eine Entschädigung von 2 M. pro Tag zu zahlen. Bezügliche Anmeldungen wegen Unterbringung sind bis zum 1. März an die Direktion der Marineakademie und Schule zu richten.

**Wilhelmshaven, 3. Jan.** Nach einer Verfügung des Chefs der Admiralität wird der Befehlung S. M. S. „Medusa“ die Reise nach Südamerika, Westindien und Nordamerika in den Jahren 1879/80 im Sinne des § 50 des Militär-Pensionsgesetzes vom 27. Juni 1871 mit 1 Jahr 1 Monat 17 Tagen doppelt in Anrechnung gebracht. — Capt. z. S. Paschen ist mit dem ersten Januar cr. von Berlin nach Kiel, Corv.-Capt. Heusner mit demselben Zeitpunkte von Kiel nach Berlin veretzt. — Der frühere Oberfeuermeister Nebert ist zum Werftmaschinenmeister ernannt. — Stabsarzt Dr. Benda hat sich zum Schiffermusterschiff begeben. — Stabsarzt Dr. Bugge hat sich nach Ablauf seines Urlaubs nach Kiel zurückbegeben. — Capt.-Lieut. Geißler, Secunde-Lieut. im Seebataillon Glatz und Marine-Assistenzarzt 1. Kl. Dr. Kleff. sind von Urlaub zurückgekehrt.

**Kiel, 1. Januar.** Von gut unterrichteter Seite erfährt das „Kiel. Tagebl.“ über die sommerlichen Indienststellungen von Schiffen und Fahrzeugen der kaiserlichen Marine Folgendes: Das alljährlich gebildete Panzerübungsgeschwader wird diesjährig von Schiffen der Marinestation der Nordsee zeigen, die Panzerregatten „Kronprinz“ und „Prinz Friedrich Carl“, von denen der hiesigen Station die Thurmische „Friedrich der Große“ und „Preußen“, ferner als Aviso dem Geschwader detachirt die „Grille“. Zum Chef des Geschwaders ist der Kapitän zur See von Wickede ernannt, zum Kommandanten des „Kronprinz“ Kapitän z. S. Paschen, zu dem des „Friedrich Carl“ der Kapitän z. S. Knorr, zu dem des „Preußen“ der Kapitän z. S. Kühne und zum Kommandanten des „Friedrich der Große“ der Kapitän z. S. von Werner. Der Aviso „Grille“ kommt unter das Kommando des Korv.-Kapitän von Ufermann. Das Kommando der 1. Matrosen-Division dürfte demnach in Händen des Kapitän z. S. Freih. v. Reibnitz bleiben. Als Flaggschiff des Geschwaders wird die Fregatte „Friedrich Carl“ fungiren, da sie die Einrichtung für dessen Dienst bereits trägt. Als Tag der Indienststellung des Geschwaders ist der 3. Mai in Aussicht genommen; jedenfalls ist dieselbe zu Anfang dieses Monats zu erwarten. Zum Zweck der Ausbildung der neu eintretenden Schiffsjungen sind die Briggs „Musquito“ und „Kover“ designirt; dieselben begeben sich nach erfolgter Vornahme von Kreuzungen in der hiesigen Bucht nach der oberen Ostsee und bekommen Danzig zur Station; für die älteren Schiffsjungen wird zu deren Ausbildungszwecken die Korvette „Medusa“ in Dienst gestellt werden, die, nachdem sie Kreuzungsfahrten während des Sommers in der Ostsee abgehalten, sich nach Westindien begeben wird. Ferner werden für den Vermessungsdienst der Nord- und Ostsee-Rüsten die Kanonenboote „Drache“ und „Komet“ und zwar, wie die letztgenannten Schulschiffe am 1. April, in Dienst gestellt werden. Dem Kanonenboot „Komet“

wird im besonderen noch die Aufgabe zufallen, Polizeiaufsicht über das Fischereigewerbe in der Nordsee zu führen, um die dortigen Fischereien gegen Schädigung ihrer Interessen seitens englischer Fischer, worüber in diesem Jahr, wie auch schon früher, laute Klage geführt worden ist, zu schützen. Anfang April wird ferner der Torpedodampfer „Zieten“ in Dienst gestellt werden; derselbe soll diesjährig Uebungen mit den Hand- und Decklancirapparaten vornehmen und zwar von seinem Bord aus, als sowohl auch von Bord kleinerer für Torpedozwecke hergerichteter Boote. — Vier Panzerkanonenboote, die unlängst mit Probefahrten und Schießübungen beendet haben, sollen, wie vorläufig bestimmt, gemeinsam für kurze Zeit zu nochmaligen Versuchen in Dienst kommen. Von den neuen Panzerkorvetten wird sich keine dem Geschwader anschließen; doch werden „Sachsen“ und „Baiern“ zu Probefahrten ihrer Maschine zwecks sorgfältiger Erweisung deren Leistungsfähigkeit bei Artilleriewirkung im Sommer in Dienst gestellt werden; „Baiern“ dürfte schon früher mit ihren programmäßigen Probefahrten beginnen. Die Panzerkorvette „Baden“ befindet sich in lebhaft betriebener Zurüstung. Dieser Tage schon wird mit Einsetzung der Maschine begonnen; ebenso sollen jetzt die bereits fertig gestellten Panzerplatten den Seiten eingefügt werden.

— Die Korvette „Nymphen“, 9 Geschütze, Kommandant Korv.-Kapitän Schröder, ist am 29. Nov. in Georgetown eingetroffen und am 7. Dez. nach Barbados in See gegangen. — Für die Dauer der Abwesenheit der Marine-Oberärzte zum Schiffermusterschiff vertritt der Stabsarzt Dr. Bugge den Dienst derselben bei den Marinetheilen.

**Kiel, 2. Jan.** Die „Kieler Btg.“ schreibt: In der Besetzung und in einer großen Zahl von deutschen Zeitungen befindet sich folgende Notiz: „Sicheren Bemerken nach sollten die gedachten Korvetten „Stosch“, „Moltke“ und die Glattdeckkorvette „Louise“ zu einem Geschwader im Laufe des Frühjahrs vereinigt werden und unter dem Commando des Capitäns z. S. v. Blank nach Ostasien gehen.“ Auf Grund eingezogener Erkundigungen müssen wir diese Nachricht als vollkommen aus der Luft gegriffen bezeichnen. Dies erhellt z. B. ganz deutlich daraus, daß die Korvette „Moltke“ nach der Westküste Südamerikas, die Korvette „Louise“ aber erst im Herbst d. J. in Dienst kommen und dann nach der Südsee gehen wird.

### Localities.

**\* Wilhelmshaven, 3. Januar.** Wenn auch der Uebertritt in ein neues Jahr sich bei uns nicht in so geräuschvoller Weise zu vollziehen pflegt, wie dies im Allgemeinen in größeren und mehr concentrirten Städten der Fall ist, so fehlte es doch in der letzten Sylvesternacht nicht an verschiedenen Rundgebungen tollster Ausgelassenheit, welche die auf öffentlichen Anschlag gesetzte Strafe wohl verdient hatten. Bekanntlich ist das sogenannte „Neujahrsschießen“, und zwar seiner Gefährlichkeit, wegen mit vollem Recht, verboten. Trotzdem wurden hier und da Revolver- und Gewehrschüsse gehört. Auch wurde von verschiedenen Laufen auf ihrem Heimweg ganz erfolgreich der Beweis angetreten,

daß für sie die Koonstraße noch lange nicht breit genug sei. In mehreren Fällen ist es jedoch nicht bei diesem an und für sich für Andere ganz ungefährlichen „Wanken und Schwanken in schwebender Bein“ geblieben. Es wurden ruhige Passanten mehrfach ganz ernstlich molestirt. Unter Anderem ward in der Bismarckstraße einem Herrn unter gleichzeitigem Zubrüllen eines Neujahrsgrußes eine alte 2 Meter lange Leinwandfirma derart von hinten über den Kopf geschlagen, daß ihm der Holzrahmen bis über die Brust herabrutschte. Sicherlich ist dies eine recht merkwürdige Art, zu gratuliren.

**\* Wilhelmshaven, 3. Januar.** Das am Sylvester im Kaiseraal abgehaltene Vergnügen des Vereins „Arion“ ist recht gut besucht gewesen. Von den zum Vortrag gebrachten Musikstücken ist besonders der Arion Marsch, componirt vom Vereinsdirigenten Herrn Hoppenrath, als recht ansprechend und melodisch hervorzuheben. Zwei Lieder für Männerchor, gesungen von den Vereinsmitgliedern, legten Zeugnis für sehr sorgfältiges Einstudiren ab und riefen lebhaften Beifall hervor. Letztere ward verdienter Maßen auch einem Solosänger, welcher das Lied „Du Himmel im Thal“ nicht nur mit wohlklingender Stimme, sondern auch mit vielem Ausdruck vortrug, zu Theil. Das zur Ausführung gekommene größere romantische Singpiel „Der Mensch denkt, Gott lenkt“ ist mit nicht weniger als 20 Gesangsnummern ausgeschmückt und stellt an die Mitwirkenden recht erhebliche Anforderungen. Die Spieler hatten aber fast durchgängig vorzüglich geternt und machten dem Souffleur das Amt leicht. Das Stück wurde von den Anwesenden ganz besonders heifällig aufgenommen und die Mitwirkenden, vornehmlich die Träger der Hauptrollen, mit vielem Beifall belohnt. Das hierauf folgende Tanzkränzchen hielt seine Theilnehmer in animirtester Stimmung bis zum frühen Morgen zurück.

**\* Wilhelmshaven, 3. Jan.** Unsere Marinekapelle hat mit dem gewohnten Erfolg am 1. und 2. Januar im Kaiseraal concertirt. Besonders am Neujahrstag ist der Besuch ein recht guter gewesen und reicher Beifall lohnte die vorzüglichen Leistungen der Musiker.

**Wilhelmshaven.** Es wird manchem unserer Leser eine willkommenere Ersparnis an Schreibereien und Spesen sein, daß die bevorstehende Ausreichung von neuen Zinscheinen zu den Schuldverschreibungen vom Jahre 1877 auch durch die Reichsbank bewirkt werden wird.

**\* Wilhelmshaven, 3. Jan. (Polizeibericht.)** Wegen nächtlicher Ruhestörung wurden am 1. resp. 2. d. verhaftet: der Zimmermann W. aus Grestfel bei Emden, der Arbeiter D. aus Langeoog, der Matrose K. von hier, der Arbeiter D. aus Hoppens und wegen Bettelns und Landstreichens der Arbeiter F. aus Steinau.

**§ Menecke, 3. Jan.** Bei der gestrigen Monatsversammlung des Neuerer Krieger- und Kampfgesossenvereins wurde die Neuwahl der Vorstandsmitglieder vorgenommen und sind mit wenigen Ausnahmen die früheren Vorstandsmitglieder geblieben. Der Vorstand besteht jetzt aus den Herren H. Jynken, Hauptmann, J. Wieting, erster Vorsitzender, G. Melchers, zweiter Vorsitzender, G. Eden, Cassirer, G. Wöl-

Dolche austreiben,“ murmelte Carlo, „indessen will ich erst einmal selber mit ihm reden. Bleib' hier, Cecci!“

„Ich begleite Dich, Carlo,“ flüsterte Filomena, ihre Hand auf seinen Arm legend, „Diavolo, wo Du bist, bleib' ich auch.“

„Hier bei Cecci bleibst Du, Weib! — nicht gemüßt, Du weißt, ich kenne keinen Widerspruch.“

Er schlich nach dem Porticus und stand im nächsten Augenblick bei Marco am Fenster.

„Hier hast Du ein Geldstück, Cecci!“ flüsterte Filomena, „verrathe mich nicht, wenn ich ein wenig horche, — beim heiligen Gennaro, Mann! Du bist des Todes, wenn Du ein Wort dawider redest: — es ist in unserem Interesse, Carlo wird den Marco für sich allein bestechen und uns Beide betrügen.“

„Nun, so geht, aber seid vorsichtig,“ flüsterte Cecci, leise mit dem Fuße stampfend, wußte er's doch zu gut, wie fürchterlich diese Banditenbraut oder Brigantine, wie sie im Neapolitanischen heißen, sein konnte. Hatte sie doch den Schiavone vor Eifersucht schon einmal beinahe mit eigenen Händen erdrosselt und eine Nebenbuhlerin vor seinen Augen niedergestoßen.

Filomena schlich so gewandt und geräuschvoll wie eine Kage nach dem Porticus und kauerte sich in den Schatten einer schlanken Marmorsäule nieder, wo sie in unmittelbarer Nähe jedes leise Wort deutlich verstehen konnte und mit angehaltenem Athem lauschte.

„Ich möchte mir diesen Zauberer doch mal näher ansehen, mein guter Marco!“ sprach Carlo, „was gilt's — ich bin fest dagegen, trage ein Stück vom heiligen Kreuz, das ich dem Bischof von Bisaccia aus seinem Reliquienschein gestohlen, bei mir, da trifft dich weder Dieb, Stich noch Schuß.“

(Fortsetzung folgt.)

Es währte eine geraume Weile, bevor auf wiederholtes Anklopfen das Fenster geöffnet wurde und eine Stimme flüsternd fragte:

„Fließt das Blut des heiligen Genuaro?“

„Man ließ es lange nicht zu Ader, Marco,“ versetzte Cecci ebenso leise: „Du scheinst von den Augen der schönen Tita Maria geträumt zu haben, daß Du mich bis zur Auferstehung hast klopfen lassen.“

„Still, Cecci,“ versetzte Marco, ein Diener des Hauses, „Du bist auch so lange ausgeblieben, ist Carlo mitgekommen?“

„Carlo mit seiner schönen Filomena, welche ihn auf Schritt und Tritt mit gezücktem Dolch begleitet.“

„Die Närrin, ich hoffte schon, Carlo's Nachfolger zu werden,“ brummte Marco; „nun, ich fürchte, es ist heute Nacht nichts, wir haben einen Gast bekommen, der dicht neben dem alten Marchese schläft. Der Kerl ist ein Hund von Tedesco, scheint Muth zu besitzen wie ein Teufel und kann es, meine ich, mit zwei solchen Gefellen, wie Du bist, aufnehmen.“

„Du vergißt den lieben Carlo Schiavone, cara mia!“ flüsterte Cecci verächtlich, „er nimmt es mit zehn Teufeln von Profession auf, weißt Du. Ein solches Bütschgen mehr oder weniger darf uns nicht kümmern. Oder solltest Du vielleicht an Gewissensangst leiden? Kommt morgen zum Vater Gennaro nach Bassaccia, er absolvirt von allem.“

„Das nun eben nicht,“ meinte Marco nachdenkend, „dieser verdammte Tedesco will mir nicht aus den Gliedern, seine Augen schauen so sanft und fromm darein, wie die heilige Jungfrau selber, und dann scheinen sie wieder Flammen zu speien. Der Marco, mein Schutzpatron, schütze mich aber, ich fürchte von

dem Signor Leonard, wie der Herr ihn nannte, alles Schlimme.“

„Was ist er denn?“ fragte Cecci ungeduldig.

„Ach, was ist er? — Alles was Du willst, darin liegt ja eben das Unheimliche,“ flüsterte Marco ängstlich, „ich horchte, wie er mit dem Marchese sprach, konnte aber nichts verstehen, sie redeten in fremder Zunge. Sein Diener indessen, ein plumper, baumlanger Riese, mit einem wunderbar klingenden Namen, ich nenn' ihn Corso, versteht es einigermaßen, sich in unserer Sprache auszudrücken. Er erzählte, sein Herr sei ganz hoch oben aus dem Norden, und verstehe Alles: Reiten, Fechten, Schießen, habe die ganze Gelehrsamkeit so zu sagen mit Löffeln gegessen, verstehe die schönste Musik zu machen, die herrlichsten Bilder zu malen, habe bei Solferino mitgekämpft, und verstehe auch“ — hier wurde Marco's Stimme noch leiser und ängstlicher — „das Zaubern!“

„Dummkopf!“ murrte Cecci, „da hat Dir der Tedesco schönen Wind vorgemacht. — Ich sage Dir, wir wollen uns in dieser Nacht die reiche Cassette des Signor Marchese Cantonelli ansehen, oder — na, Du kennst die Sache des geheimen Bettelordens an jedem Verräther.“

„Sprich doch lieber erst mit dem Carlo Schiavone,“ flüsterte Marco; „wenn er darauf besteht, nun dann mag's geschehen, ich will das Bild des heiligen Marco bestechen, vielleicht bricht das den Zauber.“

Er bekreuzigte sich und murmelte einige Vaterunster, während Cecci sich leise zu dem ungeduldig harrenden Carlo Schiavone, dem gefürchtetsten Räuber der ganzen Gegend, zurückbegab, und diesem Marco's Begehrt mit leisen geflügelten Worten mittheilte.

„Ich werde dem Dummkopf die Angst mit meinem

bern, Schriftführer. Die Versammlung beschloß, bei der nächsten Monatsversammlung im Vereinslocale bei Herrn Siems eine Exparthie abzuhalten.

**Aus der Provinz und Umgegend.**

**§ Rüstertel.** Die hiesige Gewerbe-Ausstellung ist am 2. d. M. geschlossen worden. Die Betheiligung von Seiten unserer Handwerker war nicht so rege wie im vorigen Jahre. Ausgestellt waren hauptsächlich hausgeräthliche und landwirthschaftliche Gegenstände.

**Oldenburg.** Unter den Mannschaften der 1. Escadron des oldenb. Dragonerregiments Nr. 19 ist die Diphtheritis stark verbreitet und sind bis jetzt etwa 16 Mann ins Hospital gebracht worden.

**Oldenburg.** Durch die kürzlich stattgehabte Volkszählung ist, wie in fast allen Theilen unseres Landes, so auch in den Gemeinden unserer Landschaft eine größere oder geringere Zunahme der Einwohnerzahl constatirt worden, nur die Gemeinde Neuenbrof hat einen bedeutenden Rückschritt aufzuweisen; das Zählungsergebnis in derselben ergab nämlich 1875 eine Verminderung der Seelenzahl von 501 auf 451, 1880 von 451 auf 401.

(.) **Südlisches Jeverland.** 2. Jan. Trogdem, daß alle Jahre von Seiten des Stadtmagistrats zu Jever daran erinnert und gewarnt wird, daß das Schießen wie auch Abbrennen von Feuerwerkskörpern in der Nähe von Häusern bei entsprechender Strafe verboten ist, wozu auch das sogen. Neujahrsschießen gehört, will dennoch diese alte und nicht ungefährliche Sitte nicht abnehmen. Ein diesbezügliches Geknatter konnte man nicht nur am Sylvester-Abend, sondern den ganzen Neujahrstag über in den verschiedensten Richtungen hören. — Eine andere weniger lobenswerthe Mode besteht in den hier üblichen, wohl nirgends im Lande so sehr verbreiteten Neujahrswünschen. Hieran betheiligen sich nicht nur Erwachsene, sondern hauptsächlich auch Kinder. Man sieht ganze Trupps Schulpflichtiger bis zum Konfirmationsalter mit Körben, Taschen u. von Ort zu Ort, von Haus zu Haus ziehen, um in jede Wohnung ihr eintöniges „Glückseliges Neujahr“ zu schreien. Daß dieses nur eine feine Bettelei ist, und es sich nur darum handelt, allerlei Schwaaren, Kuchen, Würste, Speck u. dergl. einzuheimsen, braucht wohl nicht näher erwähnt zu werden.

**Buntes Allerlei.** Am Weihnachtstage stürzte in einem Dörfchen im Departement Tarn-Garonne während der Vesper das Gewölbe der Kirche ein; 5 Menschen wurden getödtet, 50 verwundet. — Zwei Engländer saßen dieser Tage in einer Restauration zu Düsseldorf und zechten. Der eine nahm zur Kurzweil sein Taschenmesser und schnitt allerhand Figuren in den Tisch. Als endlich der Kellner dem Gentleman diese Spielerei verwies, frug dieser ganz verdutzt, was der Tisch koste und bezahlte 20 Mark. Darauf tranken beide ihr Bier aus, und sich mit dem Tisch beladend, verließen sie unter dem Gelächter der anwesenden Gäste das Restaurant. — Im „Hannov. Courier“ erschien im Nov. v. J. eine längere, in viele Zeitungen übergegangene Mittheilung, nach welcher den Trägern der Familiennamen Mundt und Springer und deren Angehörigen Erbschaften im Betrage von 160 Millionen Dollars in Aussicht ständen. Jetzt stellt sich heraus, daß der „Generalsekretär der Springerschen Hinterlassenschaften in London“, Dr. Mundt Lauff, ein Hochstapler ist, welcher von den Erbinteressenten Vorschüsse herauspressen will. — Das Guß- und Walzwerk in Hannover hat fallirt. Passiva eine Million, Activa nur 650 000 M. — Kanzleirath Müller in Frankfurt, der dieser Tage mit Tod abgegangen, hat das freie Deutsche Hochstift testamentarisch mit einer Schenkung von 500 000 M. bedacht! Da dem Stifte, resp. dem Obmann desselben, Dr. Volger, jedenfalls das Verdienst gebührt, das Goethehaus der Stadt intact erhalten zu haben (soweit dies überhaupt möglich war), so freuen wir uns über diese Zuwendung aufrichtig.

**Kirchliche Nachrichten.**

Vom 19. bis zum 27. Dez. v. J. sind von dem evangel. Pfarramte der Marinestation der Nordsee:

Getauft: Max Friedrich Paul Höpner, Elise Wilhelmine Henriette Schacht, Ludwig Grauert, Emma Augusta Louise Grese, Metta Friederike Warns, Henry Elisabeth Emilie Muffeld, Ernst Carl Frits Kolberg, Friedrich Wilhelm Doerich, Marie Rebecca Friederike Siems, Carl Friedrich Hinz, Hermann Theodor Hinz, Anna Selma Bertha Müller, Alma Hermine Grund, Kurt Oscar Elias, Martha Magdalena Kolbe, Adolf Edward Heeren, Julius Johann Schwanitz, Marie Friederike Minna Ergebiatowski, Georg Theodor Carl Baumgart, Friedrich Johann Bernhard Janßen, Emma Hermine Auguste Stachow, Oscar Richard Hugo Storch, Bertha Hulba Martha Storch.

Getraut: der Arbeiter Ernst Heinrich Marquardt und Anna Sophie Margarethe Weinen; der Arbeiter Carl Heinrich Herbrig und Catharine Margarethe Martens geb. Schönbohm; der

Schiffszimmermann Johann Friedrich Ferdinand Schütt und Caroline Henriette Hempel; der Schiffszimmermann Carl Wilhelm Theodor Lembke und Taalka Behrens Boden.

Beerdigt: Gustav Adolf Rauffus. Im Jahre 1880 wurden überhaupt von dem evangel. Pfarramte der Marinestation der Nordsee: Getauft: 384 Kinder. Confirmirt: 119 junge Christen. Getraut: 110 Paare. Abgelöst, d. h. auf ihr Verlangen mit dem heil. Abendmahl versehen: 1578 Personen. Beerdigt: 198 Personen.

**Civilstand der Gemeinde Bant**

vom 13. bis incl. 31. Dez. 1880.

Geboren: Ein Sohn: dem Arbeiter H. H. F. Venz, dem Tischler F. M. Nowak, dem Seemann A. L. L. v. Manger, dem Obermatrosen M. J. Kruse, dem Schlosser E. G. G. Graf, dem Oberheizer F. E. Schelper, dem Apotheker C. G. F. König, dem Arbeiter A. L. F. Köhn. Eine Tochter: dem Schiffszimmermann J. H. Schwitters, dem Metalldreher F. G. E. Reigel, dem Schlosser E. G. F. Prang, dem Tischler C. F. A. Böder, dem Schiffszimmergesellen C. J. F. Martens, dem Maschinenschlosser C. N. P. Ebeling, dem Zimmermeister J. H. Wehen, dem Steinhauermeister H. F. L. Zwingmann, dem Zimmermann C. A. Schimmelpfennig, dem Zimmermann J. J. Robbe. Außerdem wurden zwei uneheliche Geburten (Knaben) angemeldet.

Aufgeboren: Der Zimmermann H. G. Davids mit der H. F. Schildt, beide zu Neubremen; der Arbeiter C. J. A. Horst mit der A. M. A. Lüken, beide zu Kopperhörn; der Bäckergehilfe J. F. Stoll zu Belfort mit der J. F. Franzen zu Bremen, der Kaufmann P. A. Vater mit der H. M. Cassens, beide zu Neubremen.

Eheschließungen: Der Arbeiter J. Kurek und C. L. A. Wegel, beide zu Belfort; der Schiffszimmermann C. W. Th. Lemke und L. B. Boden, beide zu Belfort; der Schiffszimmermann J. F. F. Schütt und J. C. H. Hempel, beide zu Belfort.

Gestorben: Die Wittwe M. E. Dufen, geb. Thaden, 57 J. 9 M. 16 T.; ein Sohn des Werftschlossers J. H. Kirchhoff, 5 J. 5 M. 24 T.; eine Tochter des Metalldreher J. G. E. Reigel, 11 T.; eine Tochter des Zimmermeisters J. H. Wehen, 1 T.; ein Sohn der unverehelichten H. S. Weiners, 11 M. 12 T.; die Ehefrau A. M. Loren, geb. Heeren, 43 J. 9 M. 2 T.

**Schiffahrt in Wilhelmshaven:**

Dienstag: Vorm. 3 U. 19 M., Nachm. 3 U. 51 M.

**Abfahrtsstunden des Fährschiffes von Wilhelmshaven nach Eckwarderhörne.**

Dienstag,	den 4. Januar,	2 Uhr Nachmittags.
Mittwoch,	" 5. "	" "
Donnerstag,	" 6. "	11 " Vormittags.
Freitag,	" 7. "	11 " "
Sonnabend,	" 8. "	11 " "
Sonntag,	" 9. "	11 " "

Während meiner Abwesenheit wird Herr A. Röbelen hier, Friedrichstr. 3, I. mich vertreten.

Wilhelmshaven, den 31. December 1880.

Carl Doerry.

**Englischer Unterricht.**

Der Herr, welcher am 2. behufs Besprechung der Stunden bei mir war, wird abeten, wieder zu kommen.

H. Goose, Oldenburgerstr. 4.

**H. Cohn,**

Bismarckstr. 22, am Park, hält sich zur Reparatur an Sonn- und Regenschirmen bestens empfohlen.

**Lieferung**

von ca. 40 Meter Holz zunftfertig hingestellt. Erbitten Offerten.

Whf. Wilhelmshaven, 30. Dec. 1880.

J. S. Weents.

Aufn.-Anmeld. i. Techn. in d. Zucht. u. d. d. Hamg. erb. schlem. d. Direct.- Progr. grat.

**Zu vermieten** eine freundlich möblirte Stube nebst Schlafstube für 1 oder 2 Herren zum 1. Januar bei Wittwe Linde, Augustenstraße 7, I.

**Zu vermieten** auf 1. Mai 1881 eine mit gutem Erfolg betriebene Kellerwirthschaft. Näheres in der Exp. d. Bl.

Alle, welche noch Forderungen irgend welcher Art an mich haben, ersuche ich, ihre Rechnungen nach Oldenburg, Lindenstraße 18, senden zu wollen. Oldenburg, den 1. Januar 1881.

J. G. Amann.

Zwei anständige Leute können Logis bekommen bei Frau Wwe. Winter, Hinterstraße Nr. 9.

**Monats-Übersicht**  
der  
**Oldenburgischen Spar- und Leih-Bank,**  
Filiale Wilhelmshaven,  
pro 31. December 1880.

Activa.		Passiva.	
Mk.	Pf.	Mk.	Pf.
Casse-Bestand . . . . .	33,181 62	Stamm Capital . . . . .	120,000 —
Wechsel-Bestand . . . . .	514,601 43	Einlagen-Bestand . . . . .	1,034,462 33
Sonto-Corrent Debitoren . . . . .	567,316 86	Sonto-Corrent-Creditoren . . . . .	31,089 88
Effecten-Bestand . . . . .	39,879 53	verschiedene Creditoren . . . . .	81,002 40
verschiedene Debitoren . . . . .	111,575 17		
	Mk. 1,266,554 61		Mk. 1,266,554 61

Wir vergüten für Einlagen (im Betrage von mindestens 75 Mk.):  
bei 6monatlicher Kündigung 4 pCt. Zinsen p. a.  
bei 3monatlicher Kündigung 3 1/2 pCt. Zinsen p. a.  
bei kurzer Kündigung 3 pCt. Zinsen p. a.

**Oldenburgische Spar- und Leih-Bank,**  
Filiale Wilhelmshaven.  
Closter. Rahlwes.

**Frankforth's**  
**PHOTOGRAPHISCHES ATELIER.**  
Kasernen-Strasse Nr. 3.  
Filiale am Wilhelmplatz Wall- & Marktstraße.  
Aufnahmen von Morgens 10 bis Nachmittags 3 Uhr.

**Frankfurter Laden.**  
**Mein Ausverkauf**  
wird wie bekannt fortgesetzt und zwar zu jedem nur annehmbaren Preise.

**H. Baumann,**  
Neuhappens.

**Große Silber-Lotterie**  
zu Hamburg.

Ziehung am 1. Februar 1881.  
1 Hauptgew. im Werthe von 15,000 M.  
1 " " " " 10,000 "  
1 " " " " 5000 "  
1 " " " " 2500 "  
1 " " " " 2000 "

Loose à 3 Mk. sind in der Exp. d. Bl. zu haben.

Alle Diejenigen, welche sich für die Gründung eines Männer-Turnvereins interessieren, werden ersucht, sich am Mittwoch, den 5. Jan., Abends 8 Uhr, im Saale des Herrn Ernst in Neuheppens einzufinden zu wollen.

**TECHNICUM**  
MITTWEIDA — (Sachsen).  
Maschinenbauschule.

**Auf Mai**  
ist das bei der Kopperhörner Mühle gelegene sogenannte Müllerhaus mit Garten, Spargelbeeten, Obstbäumen, Taubenhaus zu verkaufen oder zu verpachten.

Whf. Wilhelmshaven, 30. Dec. 1880.  
J. S. Weents.

Stube und Küche gleich oder 1. Februar zu vermieten.  
Lothringen 38.

**Zu vermieten** die obere Etage des Hauses Roonstraße Nr. 99 vom 1. Januar ab.

**Zugelassen**  
eine kleine Hündin. Gegen Erstattung der Insertionskosten abzuholen.  
Marienstraße 57, 1 Tr.

Der ergebene Unterzeichnete beehrt sich hierdurch wiederholt anzuzeigen, daß er für **Wilhelmshaven und Umgegend** den **Allein-Verkauf** der berühmten

## Singer-Maschinen für Familien und Gewerbe

aus der größten deutschen Singer-Nähmaschinenfabrik von

# Seidel & Naumann

besteht. Dieselben zeichnen sich nicht allein durch ihre grundsolide Arbeit und verbesserte Construction, sondern auch durch ihre hohe Eleganz vor allen anderen bamentlich aber den sogenannten amerikanischen Maschinen aus, und eignen sich deshalb nicht nur vorzüglich als elegante

## Geschenke bei allen passenden Gelegenheiten,

sondern dienen auch der Familie und dem Gewerbe als unentbehrliches Hausgeräth und Hülfswerkzeug.

Die Maschinen besitzen die durch Reichspatent geschützte Auslösung des Schwungrads beim Aufspulen.

Sämmtliche Theile, welche beim Arbeiten mit der Hand in Berührung kommen, sind hochglanz vernickelt und dadurch vor Rost geschützt; außerdem wird ein durch Reichspatent geschützter Spulapparat geliefert, welcher das Garn auf die Schiffenspule selbstthätig (ohne Hülse mit der Hand) und vollkommen gleichmäßig aufspult. — Ich habe mich schon seit Jahren ausschließlich dem deutschen Fabrikat zugewendet, weil ich zu der Ueberzeugung gekommen bin,

daß die Deutsche Singer-Nähmaschine und vorzüglich das Fabrikat von **Seidel & Naumann**

die sogenannten „ächten“ in allen Stücken übertreffen,

ganz abgesehen von den Constructionsvorzügen, welche Seidel & Naumann's Maschine gegenüber den nach den alten Modellen fortfabricirten amerikanischen Singermaschinen besitzen, und sehe einem lebhaften Zuspruch entgegen.

**W. Westphal, Uhrmacher und Mechaniker,**  
Neuhappens, Bismarckstraße 60.

## II. Quartett-Soirée

Donnerstag, den 6. Januar, in Hempel's Hotel.  
Anfang 8 Uhr.

C. Latann.

Die Masse muß es bringen!

## Die Bierquelle Roonstr. 6,

empfiehlt Biere frisch vom Faß aus der renommirten Brauerei des Herrn C. E. Busch zu Aurich zum Genuß auf der Stelle und außer dem Hause.

Lagerbier in geachteten 1/2-Liter-Seideln und Märzbier, dunkel schwer Export in 1/4 Liter Seideln à Seidel 10 Pfg., und reichhaltig befestigtes kaltes Büffet.

Montag, den 3. Jan., zur Einweihung, Abends von 8—11 Uhr:

**Frei-Concert (Streich-Quartett)**  
und von jeder Sorte eine halbe Tonne Bier gratis

## Prüfet Alles u. behaltet das Beste!

Jamaica-Rum, das Feinste, was existirt, à Flasche 3 Mark.  
do. Verschnittwaare à Flasche 2 und 1 Mark

Arrac à Flasche 2 Mark, do. Verschnitt à Flasche 1 Mark.

Cognac, sehr alt, à Flasche 3 Mark, do. Verschnitt à Flasche 1 Mark.

Schiedamer à Flasche 1 Mark.

Giessmannsdorfer Kornbranntwein à Flasche 50 Pf.

Alles excl. Flasche und unter Garantie der Reinheit, ohne jedwede Essenz, empfiehlt zur jetzigen Saison

C. J. Arnoldt,

Wilhelmshaven und Belfort.

Ferner empfiehlt derselbe:

Punschessenz von Jamaica-Rum, in hochfeiner Qualität, à Flasche 1,50 Mark.  
do. von Arrac à Flasche 1 Mark.

**Bußbier** Lagerbier jetzt nur à Liter 20 Pf., Märzbier à Liter 25 Pf., in Flaschen: Lagerbier 1/2 Fl. 20 Pf., 1/2 Fl. 10 Pf., Märzbier 1/2 Fl. 25 Pf., 1/2 Fl. 14 Pf., und für Diejenigen, welche kein Bußbier trinken wollen, empfiehlt derselbe noch echtes

Er-langer Exportbier à 1/2 Fl. 35 Pf., 1/2 Fl. 20 Pf., und liefert derselbe bei zeitiger Bestellung Aufträge von 3 Mark nicht nur franco in's Haus, sondern vergütet sogar bei schriftlicher Bestellung das Porto.

NB. Soenanntes Leckbier zum Fischkochen etc. à 1/4 Flasche 10 Pf.

## Kein anderes

Zum Reichstaxir für das Jahr 1881 unter No. 143 aufgeführt.

Finanzorgan ist bei einem überaus reichen Inhalte so billig, als das wöchentlich in Frankfurt a. M. erscheinende „Allgemeine Börsen- und Verlosungsblatt“. — Neben ausführlichen Courstabellen, Börsenberichten von allen Hauptbörsenplätzen und vermischten Nachrichten erscheinen in der Beilage die jeweiligen Verlosungsergebnisse aller europäischen Werthgattungen und Loose. Man abonniert bei allen Postanstalten für

Nur eine Mark vierteljährlich.

Probekblätter sind durch die Expedition in Frankfurt am Main unentgeltlich zu erhalten. Neu eintretende Abonnenten erhalten den Verlosungskalender und das Verzeichniß der bisher noch unerhobenen Trefferloose kostenfrei.

Nur eine Mark vierteljährlich.

**Zeltower Rüben,**  
Sauerkohl, eing. Bohnen, beste saure und Pfeffer-Gurken, Spickgans, vorzügliches Gänsepöckelfleisch, frische Wiener Würstchen. Ferner Makrelen, Lachsheringe, Anchovis, Hummer, Lachs, Tomates, Sardinen in Del in kleineren und größeren Dosen empfiehlt  
**E. Wetschky.**

## Die Buchbinderei

von

Johann Focken,

Wilhelmshaven, Roonstraße 89,

empfiehlt sich zur sauberen Anfertigung aller Arbeiten in kürzester Zeit zu billigen Preisen.

Lager von **Geschäftsbüchern**

aus der Fabrik von **König & Ebhardt** in Hannover, sowie eigenes Fabrikat.

Handlung von **Schul- und Gesangbüchern, Schreib- und Zeichenmaterialien, Post- u. Schreibpapieren, Photographierahmen** in allen Größen.

Lederwaaren aller Art.

Postpapier mit Monogramm.

Stiftarten und Druckfaden.

## Zu den bevorstehenden Bällen

empfehle mein reichhaltiges Lager von **Blumen, Rüschen, Fichus, Schleifen, Spitzen, Bändern und Glacehandschuhen** in allen Farben. **Garnituren** werden nach Bestellung prompt und billigt angefertigt. Die noch **vorräthigen fertigen Winterhüte** verkaufe zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

G. Balkema,

Roonstraße 86. Bismarckstraße 59.

## Für 6 Mark versenden noch, so lange Vorrath:

2 Cölner Dombauloose. A. & B. Schuler in Zweibrücken, Generalagentur der Ludwigshafener katholischen Kirchenbaulotterie.



Turn-Verein

Vorwärts

zu Belfort.

Dienstag, den 4. Januar,  
Abends 8 Uhr:

## Quartalsversammlung.

- 1) Hebung der Beiträge.
  - 2) Rechnungsablage.
  - 3) Verschiedenes.
- Um zahlreiches Erscheinen erucht  
Der Vorstand.

Gutes, schmackhaftes

## Schwarzbrot,

sowie **Brewer und Feinbrot** in schöner Waare empfiehlt

C. Högl, Bäckermeister,  
Kronprinzenstr. 12.

## Geburts-Anzeige.

Durch die glückliche Geburt eines Sohnes wurden sehr erfreut  
Kiel, den 31. December 1880.

Max Niné und Frau.